



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor.
 Juriceva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . D. 10.—
 Zustellen . . . 11.—
 Durch Post . . . 10.—
 Durch Post oberfl. . . 30.—
 Ausland: monatlich . . . 18.—
 Einzelnummer . . . —50
 Sonntags-Nummer . . . 1.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Karte werden nicht berücksichtigt.
 Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Juriceva ulica 4. in Lubiana bei Weisgal und Matelic. in Zagreb bei Stadler u. Wöhe, in Graz bei F. F. Reich, in Wien bei allen Angenommene-Verlegern.

Rußland und seine Emigranten.

Von jedem Volke sagt man, es habe eine Seele. Gewiß, denn auch dem Volke sind ganz dieselben Seelenausprägungen eigentümlich, wie dem einzelnen Menschen. Auch das Volk lebt und strebt, es fühlt Freundschaften und Gegnerschaften, Liebe und Haß, Verachtung und Verehrung, es kann stolz und selbstbewußt, wirtschaftlich oder auch leichtsinnig sein, von Leidenschaften erfaßt, kann es sogar zur Waffe greifen und in der Form des Krieges sich zu einem Totschlag hinreißend lassen. Je einheitlicher und einmütiger die Lebensäußerungen eines Volkes sind, umso starker und gesünder ist dessen Seele.

Kann man heute auch von einer Seele des russischen Volkes sprechen? So wie seine einzelnen Menschen, so ist auch die Seele des Volkes krankheiten ausgelegt, und die Seele des russischen Volkes ist heute tatsächlich krank.

Der Begriff von „Mein und Dein“, die Grundlage des bürgerlich-menschlichen Lebens und Strebens, ist ins Wanken geraten und hat den Geist der Zwietracht, des Hasses und Mißtrauens in die Seele des Volkes gelegt und es in verschiedene Lager gespalten, die sich in selbstmörderischer Feindschaft gegenüberstehen. Das russische Volk führt heute ein Doppelleben, als ob es zwei Seelen hätte, eine kommunistische und eine individualistische.

Der Widerstreit dieser beiden Weltanschauungen hat ein Kampffeld geschaffen, das fast die ganze Welt umspannt und das nach den Neukierungen Tschitscherins in Genua den russischen Russen einen vollen Sieg errungen haben soll. Jedenfalls fühlt sich Tschitscherin als Repräsentant des kommunistischen Rußland stark genug, eine Art Offensive gegen jenen Teil des russischen Volkes zu unternehmen, der im Ausland nicht nur Zuflucht gefunden, sondern sich dort auch eine Basis geschaffen hat, um das herrschende System wenigstens indirekt zu bekämpfen. Zweifellos sind die russischen Emigranten die entschiedensten und auch interessiertesten Gegner dieses Systems.

Es liegt in der Natur des Lebens, daß auch die Völker, die den russischen Flüchtlingen Gastfreundschaft bieten, in der großen Frage, die das russische Volk bewegt und trennt, Stellung nehmen mußten. Nachdem diese Stellungnahme in hohem Grade auch politische Folgen hat, so kann das merkwürdige Schauspiel beobachtet werden, daß die Stellungnahme der Regierungen nicht immer mit den Stimmungen der Völker, welche sie vertreten, im Einklang steht. Während z. B. als Folge der Tschitscherinschen Offensive die Regierung in Bulgarien in letzter Zeit den Emigranten gegenüber eine unfreundliche Haltung annahm, weshalb es dort sogar zu Unruhen und Blutvergießen kam, steht unsere Regierung im Ruße, die Umsturzbestrebungen der Emigranten zu fördern.

In einem gewissen Sinne können die übrigen, dem Kommunismus nicht ergebenen Völker und Nationen als Kräfte oder doch als Wächter der erkrankten russischen Volksseele aufgefaßt werden und deshalb ist es fraglich, ob eine so entschiedene Stellungnahme für und Wider, wie sie in den beiden Beispielen angedeutet wurde, dem erwünschten Heilungsprozeß förderlich sein kann, zumal die Stellungnahme Gegenstände durch eine solche Stellungnahme nur noch verschärft werden. Allzuoft macht schartig und deshalb scheint der versöhnende goldene Mittelweg derjenige zu sein, den die Kräfte und Wächter einschlagen müßten, um den

Erklärungen Dr. Benes über seine Außenpolitik.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Prag, 30. Mai. In seinen heutigen Erklärungen im Abgeordnetenhaus führte Ministerpräsident Dr. Benes in Erwiderung auf die Einwände gegen seine Außenpolitik aus, er habe niemals den Versailler Friedensvertrag als ein Werk ohne Fehl bezeichnet. Er könne aber nicht kurzweg verurteilt werden. Der Kampf um eine Aenderung, insbesondere um eine gewaltsam erzwungene Aenderung bringe die größten Gefahren für Europa in sich.

Die große Contento, insbesondere die Freundschaft zwischen Frankreich und England sei notwendig, um die Verhältnisse Europas zu ordnen. Sie sei für Europa und Deutschland besser, als eine Uneinigkeit zwischen den beiden Staaten. Bezüglich des Reparationsproblems könne wohl ein Streit über Detailfragen und über die Taktik bestehen, gegen die französischen Reparationsforderungen könne jedoch im Prinzip gerechterweise nichts eingewendet werden. Die kleine Entente habe rein defensiven Charakter und sei nur für den Frieden geschaffen. Sie sei keine exklusive Schöpfung, wie dies am besten die Abmachungen mit Oesterreich und das sehr korrekte Verhältnis zu Deutschland beweisen.

Was die deutsche Minderheit in der Tschechoslowakei anlangt, verstehe sich von selbst, daß sie alle Rechte genießen soll, die ihr ein nationales Leben ermöglichen.

In Angelegenheit des Vertrages mit Rußland werde die Regierung im Einvernehmen mit der Mehrheit der Nation und mit Zustimmung des Parlamentes vorgehen. Der Ministerpräsident habe den Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland in Genua gewissermaßen endgültig verbrodet unter Voraussetzung der Zustimmung der konstitutionellen Faktoren.

Die Erklärungen des Ministerpräsidenten wurden gegen die Stimmen der Deutschen, der Kommunisten und der slowakischen Volkspartei zur Kenntnis genommen.

Prag, 30. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Minister des Auswärtigen Dr. Benes, daß er seinerzeit in Genua den Grafen Benes und Legationsrat Dvorsakel die entsprechenden Instruktionen gegeben habe, damit sie über die konkreteren Fragen mit den russischen Vertretern in Genua verhandeln. Dies sei auch vor einigen Tagen geschehen und der Vertragstext sei paraphiert worden. Formell wird die Angelegenheit in einigen Tagen zu Ende geführt werden.

Tumulten im tschechoslowakischen Parlament.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Die slowakischen Abgeordneten schrien und schlugen auf ihre Pultbedel.

Prag, 30. Mai. Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen Dr. Benes antwortete in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses mehreren Rednern, die zu seinem Erscheinen über die Konferenz von Genua Stellungnahmen hatten. Als er von der Rednertribüne erschien, begannen die slowakischen Volksparteiler zu schreien und auf die Pultbedel loszuschlagen und setzten den Lärm mit wachsender Stärke dreißig Stunden lang fort. Dieses Verhalten war der Ausdruck des Protestes gegen die Verstärkung der Druckerei und der Redaktion des Blattes „Slovak“ in Preßburg, die kürzlich von Legionären in Preßburg verübt worden ist.

Es gelang Dr. Benes nur gelegentlich, in der Berlesung, ohne sich in dessen Gehör verschaffen zu können. Der Präsident läutete in kurzen Pausen während des ganzen Tumultes, der sich steigerte, als zwei slowakische Abgeordnete zur Ordnung gerufen worden waren. Erst nach den Beschwichtigungsversuchen des agrarischen Führers Dr. Svehla und nach Abgabe der Zusicherung, daß die Intervention der slowakischen Volkspartei über den Angriff auf den „Slovak“ mit eigener Verantwortung beantwortet werden, konnte Dr. Benes seine Rede fortsetzen. Indessen dauerte die Ruhe nur kurze Zeit. Eben war Dr. Benes in seiner Antwort bei dem Teile seiner Rede angelangt, der Rußland betraf, als die tschechoslowakischen und die deutschen Kommunisten, unzufrieden mit den Ausführungen des Ministerpräsidenten, seine Rede mit lärmenden Zwischenrufen unterdrückten. Schließlich trat während des letzten Teiles seiner Rede wieder Ruhe ein. Mit Ausnahme der deutschen Kommunisten hatten sich die deutschen Abgeordneten an den Vorgängen dieser Sitzung nur als Zuschauer beteiligt.

Schwere Antwürfe Dr. Kramar gegen Rußland.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Prag, 30. Mai. Vor der Abstimmung über die Erklärung des Ministerpräsidenten in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sprach Dr. Kramar. Er erklärte, der Umstand, daß sich das zivilisierte Europa mit den Sowjets verständigt habe, sei ein Beweis des Sittenverfalles, denn was in Rußland geschehen sei, sei die Hinmordung einer ganzen

Gesellschaftsklasse gewesen. Europa habe sich mit den Verbrechern, mit dem Totschlag, mit Diebstahl und Raub ausgeföhnt, indem es überjah, daß der Umsturz in Rußland von Leuten gemacht worden sei, die von Deutschland bezahlt worden waren, von Vaterlandsverrättern und von entlassenen Verbrechern.

Das deutsch-polnische Abkommen.

Berlin, 30. Mai. Der Reichstag nahm heute vormittags in einer Sonder Sitzung das

deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien an.

Erste Unruhen in Kattowitz.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Ausföhrungen gegen Deutsche.

Berlin, 31. Mai. Wie die Blätter aus Kattowitz melden, sind im Laufe des gestrigen Tages und der darauffolgenden Nacht im ober-schlesischen Industriebezirk, besonders in Kattowitz erste Unruhen ausgebrochen. Auf Grund eines Aufrufes des polnischen Eisenbahnerverbandes, nach Kattowitz zu kommen, um die deutschen Arbeiter in dem Polen zuerkannten Teile zu erziehen, strömten große Massen polnischer Eisenbahnarbeiter in Kattowitz zusammen. Da für sie keine Unterkünfte vorhanden waren, kam die Menge in gereizte Stimmung, die noch gesteigert wurde durch einen polnischen Auf-

ruf, nicht eher zu ruhen, bis der letzte Deutsche aus dem polnischen Gebiete entfernt sei. Die erregte Menge entsetzt und Geschäftsläden einzudringen. In einzelnen Teilen von Kattowitz wurden Ausschreitungen gegen Deutsche verübt.

Bergeltung an Deutschen?

Tornowitz, 30. Mai. In der vergangenen Nacht wurden hier Plakate angeschlagen, in denen aufgeföhrt wird, für jeden Angriff auf polnische Besätze, wie sie angeblich in letzter Zeit von deutschen Fanatikern ausgeführt worden sein sollen, an einem reichsdeutschen Heimattreuen Bergeltung zu üben.

unglücklichen Zwiespalt endlich doch zu beseitigen.

Mögen die Begriffe von „Mein und Dein“ heute beim russischen Volke auch verworren sein oder eine neue Richtung eingeschlagen haben, so stellt diese Verwirrung oder Rennerung doch nur eine Episode in seinem Leben vor, die auch auf friedlichem Wege zu einer Klärung führen kann. Das ist aber sicher, daß, solange die Emigranten an diesem Klärungsprozesse nicht teilnehmen, solange auch von einer Reformabsenz der erkrankten russischen Volksseele nicht die Rede sein kann. Die Lösung der Emigrantenfrage wäre der erste und festeste Grundstein beim Wiederaufbau Rußlands.

A. S.

Aus den Memoiren des Grafen Witte.

2.

Sieben Jahre waren abgelaufen. Rußland stand im Ringen mit Japan. Im Jahre 1904 endigte der russisch-deutsche Handelsvertrag und Herr Witte wurde betraut, einen neuen Vertrag abzuschließen. Die Lage war nicht so günstig wie 1894, wo Rußland freie Hand hatte. Bald machte Rußland die Wahrnehmung, daß Deutschland durch seine Vertreter Grafen Bülow und Posadowsky, obwohl sie keine politischen Schwierigkeiten machten, die komplizierte Lage ihres Nachbarn, der im fernen Osten gefesselt war, sich in ökonomischer Beziehung zunutze zu machen versuchten. Von den beiden Staatsmännern stellt der Verfasser den Posadowsky viel höher als den Bülow. Einen Augenblick kam es zu heftigen Reibungen und Bülow wollte den Vertrag nicht unterschreiben, bis man in Berlin nicht seinen Standpunkt annahm. Immerhin waren aber die Bedingungen für Rußland viel ungünstiger als im Jahre 1894.

Das nächste Jahr wurde Herr v. Witte nach Portsmouth geschickt, um die Friedensverhandlungen mit Japan zu führen. Die Aufgabe war schwierig, aber Witte gelang es doch, dieselbe so glänzend zu lösen, daß die russischen Niederlagen keine bösen Folgen trugen. Er kehrte wie ein Sieger zurück, sein Kaiser erhob ihn zum Grafen und aus allen Ländern trafen Beglückwünschungen ein. In Paris empfing er die Einladungen des Königs von England und des deutschen Kaisers, sie zu besuchen. Zu dieser Zeit war die Stimmung in Frankreich sehr erregt, denn dieser Staat fühlte sich durch die russische Schwäche isoliert und dazu von der deutschen Diplomatie in der marokkanischen Frage hart bedrängt. In Paris fürchtete man den Krieg. Diese Ereignisse bestärkten den Eindruck des Grafen Witte, daß Kaiser Wilhelm auf eine Trennung Rußlands von Frankreich hinarbeite, was er durch seinen persönlichen Einfluß auf seinen Freund Nikolaus den Zweiten sehr geschickt einwirkte. Auf Befehl des letzteren wurde die Einladung Eduards des Siebenten abgelehnt und Witte begab sich auf der Heimfahrt nur zum deutschen Kaiser nach Rominten, wo er auf dem Jagdschloß sehr herzlich empfangen wurde und wo er einige Tage verblieb.

Schon am ersten Tage sagte ihm Graf Eulenburg, der Vertrauensmann des Kaisers, daß sich dieser sehr lebhaft an die Unterredung vom Jahre 1897 erinnere und Eulenburg meinte, die Sache wäre im Augenblicke vielleicht viel reifer, als Graf Witte es glaube. Hinzuzufügen muß man aber, daß während des Aufenthalts Wittes in Amerika zwischen den zwei Kaisern in Viena eine Zusammenkunft stattfand und bei welcher es zu einer sehr vertraulichen Aussprache kam, wovon Witte aber keine Kenntnis hatte.

In seinen Gesprächen mit Witte entwickelte nun Wilhelm der Zweite den früheren Krongedanken Wittes über das russisch-deutsch-französische Bündnis, worauf ihn Witte auf die große Spannung aufmerksam machte. Die eben Frankreich beabsichtigte

daß in dieser Beziehung die Verhältnisse wesentlich schlechter wären als vor sieben Jahren. Eile ist gut, die Situation zu verbessern, und es gelang ihm, den Kaiser zu überzeugen, die Marokkofrage einer Konferenz zu überlassen und Frankreich zu beruhigen. Mit dieser Instruktion ging auch sofort ein Telegramm an den Grafen Bülow ab. Ueber seine Zusammenkunft in Viterbo mit Nikolaus dem Zweiten sagte der Kaiser nichts. Er gab sich ganz entzückt vom Grafen Witte, gab ihm die Kette zum roten Adlerorden und begleitete ihn zum Bahnhof. Im Resultat wurde viel getan, um die russisch-deutschen Beziehungen zu verbessern und Frankreich zu versöhnen.

Eine Zeit nach seiner Heimkehr erfuhr Witte, daß in Viterbo die beiden Herrscher ein Geheimbündnis geschlossen hätten, welches Rußland in eine peinliche Lage bringen konnte, da es Widersprüche mit den Verpflichtungen auslösen konnte, welche Rußland Frankreich gegenüber eingegangen war. Der Text des Vertrages war von den beiden Monarchen selbst geschrieben, ohne auch nur von den verantwortlichen Ministern gezeichnet worden zu sein. Die Sache war ernst. Witte mußte seinen ganzen Einfluß einsetzen, um den Vertrag zu annullieren (er hatte um diese Zeit kein Amt) oder doch durch einen im diplomatischen Sinn annehmbaren zu erleben.

In Berlin wollte man von dem Ankommen nichts wissen, schließlich beantragte man sich doch mit der Annulierung und nur mit einer mündlichen Erklärung. Welchen Einfluß dieser Zwischenfall auf die russisch-deutschen Beziehungen hervorrief, wird wahrscheinlich der zweite Band des Witte'schen Memoiren-Werkes aufklären.

Das österreicherisch-ische polnische Grenzabkommen ratifiziert.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Prag, 30. Mai. Heute vormittags erfolgte durch den Gesandten Dr. Marek für die österreicherische Republik und in Vertretung des Ministeriums des Aeußeren durch Sektionschef Dr. Wessner für die tschechoslowakische Republik der Austausch der Ratifikationsurkunden des Grenzabkommens zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei vom 10. März 1921.

Sitones, Krupp und Sowjetregierung.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Paris, 30. Mai. In Moskau wurde mit einem Kapital von 30 Millionen Papiermark eine deutsch-russische Industrie-Gesellschaft gegründet. Von deutscher Seite sind Sitones und Krupp, von russischer die Räteregierung beteiligt.

Die Wahlen in Ungarn.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Budapest, 30. Mai. Ministerpräsident Graf Bethlen ist im ersten Wahlbezirk von Hedemegs-Borsodalm in geheimer Abstimmung zum Abgeordneten der Nationalversammlung gewählt worden.

Vorkriegung des Streiks der Metallarbeiter in der Tschechoslowakei.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Prag, 30. Mai. Vom Metallarbeiterverband wird mitgeteilt, daß der Einheitsvertragsausschuß beschlossen habe, daß der Streik bis zur genauen Festsetzung des Abstimmungsergebnisses fortzudauern habe.

Einberufung des irischen Parlamentes.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Paris, 30. Mai. Das neue irische Parlament ist für den 1. Juli einberufen worden.

Handelsverträge zwischen Deutschland und den Sowjetrepubliken.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Berlin, 31. Mai. Wie der „Lokalanzeiger“ aus verlässlicher Quelle erfahren haben will, hat die deutsche Regierung mit den der Sowjetrepublik angeschlossenen übrigen Sowjetrepubliken Verhandlungen über den Abschluß von Handelsverträgen aufgenommen, für die der Vertrag von Rapallo die Grundlage bilden soll.

Die russischen Bandenüberfälle in Polen.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Warschau, 30. Mai. Der Schaden, der Polen durch die Überfälle russischer Banden erwächst, soll nach den bisherigen Feststellungen 33 Millionen Goldrubel betragen. Am meisten wurden die Polesje, Rovno und Chortow in Mitleidenschaft gezogen.

Ein politischer Prozeß in Rußland.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Moskau, 30. Mai. Der Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre wird am 6. Juni beginnen. Die jedem Angeklagten verlegt übermittelte vollständige Anklageschrift umfaßt 800 Seiten. Es sind im ganzen 34 Sozialrevolutionäre angeklagt, wovon sich sechs auf freiem Fuß befinden.

Professantenvertreibung in Irland.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Wexford, 31. Mai. In der protestantischen Gemeinde Pettigo, in der Grafschaft Fermanagh, drangen Republikaner ein, verjagten die protestantischen Schulmeister und bemächtigten sich ihrer Läden. Die Vertriebenen flüchteten nach Enniskillen.

Bürgerkrieg in Italien.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Das Arbeiterheim in Ferrara von Faschisten besetzt.

Venlogne, 30. Mai. Die Faschisten setzten ihre Demonstrationen in großen Massen fort. Zwischen Padua und Venedig kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Faschisten und Sozialisten, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Das Arbeiterheim in Ferrara wurde von Faschisten besetzt. Die gesamte Presse beklagt die Fortdauer des Bürgerkrieges, besonders im Hinblick auf die Wirkung im Auslande.

Ministerrat.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Ein neues englisches Angebot.

Beograd, 31. Mai. Der Ministerrat hat gestern nachmittags eine Sitzung abgehalten, in der sich die Ministerräte verhandelt wurde. Der Finanzminister erstattete einen Bericht über das Schreiben der Postkartengruppe, welche uns nunmehr eine Anleihe von bloß 20 Millionen Dollar und 2 Millionen Pfund Sterling anbietet. Die Vertreter dieser Gruppe erklärten, durch den Rücktritt der Fundation Compagnie nicht imstande zu sein, mehr zu bieten. Dieses Schreiben hat im Ministerrate große Verwunderung hervorgerufen. Danach wurde ein wichtiges Schreiben unseres Gesandten in Belgrad vorgelesen, in welchem berichtet wird, daß wir

in England eine Anleihe in der Höhe von 30 Millionen Pfund Sterling bekommen können; wir wurden eingeladen, unsere Vertreter nach London zu entsenden. Die Regierung hat hievon sofort den Ministerpräsidenten in Kenntnis gesetzt und man erwartet für heute seine Antwort. Am Schluß der Sitzung erstattete der Innenminister einen ausführlichen Bericht über den Einfall der bulgarischen Banden auf unser Territorium. Es wurde beschlossen, die energischsten Maßnahmen zu treffen.

Jugoslawisch-italienische Verhandlungen.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Italien unnachgiebig.
Rom, 30. Mai. Der offizielle „Mondo“ erklärt, daß Italien außerstande sei, den territorialen Forderungen bezüglich des italienisch-jugoslawischen Vertrages nachzugeben. Italien sei bei den Verhandlungen in Santa Margherita an der äußersten Grenze seiner Konzessionen angelangt, um ein freundschaftliches Zusammenarbeiten für die Freiheit der wirtschaftlichen Zukunft Jugoslawiens zu ermöglichen.

Jugoslawisch-ungarische Grenzbestimmung.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Zagreb, 31. Mai. Die jugoslawisch-ungarische Abgrenzungskommission hat beiderseits ihre Aufgabe beendet. Sie hat sowohl ihre dem Völkerbunde vorzulegenden Vorschläge ausgefertigt, als auch die Trianoner Grenzlinie festgelegt. Diese Kommission hat dem Völkerbund einen Antrag betreffend den Abschluß eines Teiles des sogenannten „windischen“ Gebietes an Ungarn unterbreitet. Dieser Antrag bezieht sich auf insgesamt zwanzig Grenzgebiete der österreichisch-jugoslawischen Dreiländerrede, bzw. der Gemeinde Gerlach beginnend bis Mosolenbada, hauptsächlich längs des Lendavaslusses und Morva-Kanals an der ungarisch-südslawischen Sprachengrenze gelegen, von Ungarn und Slawen bewohnte Gemeinden. Die Ausdehnung dieses Gebietes beläuft sich auf 37.112 Joch, seine Bevölkerung auf 16.854 Seelen. Die Grundlage des Antrages bildet die wirtschaftliche Situation der fraglichen Gegend, durch die sie auf Ungarn angewiesen sei.

Die Hochzeitsfeier in Beograd.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Offizielle Festsetzung des Festprogrammes.
Beograd, 31. Mai. Gestern ist das amtliche Programm über die Feierlichkeiten anlässlich der Trauung König Alexanders veröffentlicht worden. In der Kirche werden in erster Reihe die Vertreter aller anerkannten Konfessionen anwesend sein. Sodann kommen die königliche Familie, spezielle Kommissionen, der Kommandant der Garde, die eingeladenen Angehörigen, die gewesenen Ministerpräsidenten und die Minister mit ihren Damen, Präsident und Vizepräsident des Stadtrates, der königliche Statthalter, die Präsidenten der Hauptkontrolle, Akademie der Wissenschaften, der Vertreter der Militärakademie, der Gouverneur der Nationalbank, alle mit ihren Damen. Zwei Vertreter der rumänischen Kolonie in Beograd, Vertreter der Industrie, Vertreter der Handels- und Gewerbetreibenden, Vertreter der Frauenvereine, das diplomatische Korps, die königliche Regierung, das Parlamentspräsidium, Abgeordnete, der Präsident und Vizepräsident der Beograder Stadtverwaltung, die Gehilfen der Minister, die Hec-

resinspektoren, die Divisionskommandanten, Offiziersdelegierte, Vertreter der Presse usw. Vor dem Altare steht das königliche Brautpaar und gegenüber der Patriarch. Kleidung für Herren Frack mit Dekorationen, die jugoslawischen und rumänischen Dekorationen haben den Vorrang. Offiziere: Paradeuniform, für Diplomaten große Uniform, für Damen kleine Defolte mit Hut.

Truppenrevue.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Beograd, 31. Mai. Bei der Truppenrevue in Banica wird anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten folgende Aufstellung anempfohlen: Auf der königlichen Tribüne nehmen die königliche Familie, die königliche Regierung, das diplomatische Korps mit Damen, auf der linken Reihe der Tribüne das Parlamentspräsidium, auf der rechten die Hofwürdenträger, Abgeordnete und die hohen Beamten mit den Damen Platz.

Der nächste Kongreß der Ingenieure in Split.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Sarajevo, 31. Mai. Die Vereinigung der jugoslawischen Ingenieure und Architekten hat auf dem letzten Kongreß in Sarajevo beschlossen, daß der nächste Kongreß in Split abgehalten werde, wobei ein Besuch der dalmatinischen Häfen in Aussicht genommen ist.

Bernhard Kellermann in Split.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Split, 31. Mai. Hier ist der bekannte deutsche Romanist Bernhard Kellermann, der Verfasser des bekannten Romans „Der Tunnel“, eingetroffen.

Marburger und Tagesnachrichten. Gemeinderatsitzung am 30. Mai 1922.

Dienstag fand die dritte ordentliche Sitzung des Gemeinderates von Maribor statt. Den Vorsitz führte infolge Erkrankung des Bürgermeisters Herr Roglič. Er berichtete, daß sich zur Feier der königlichen Hochzeit auch in Maribor ein Komitee konstituiert habe, in dem alle Zivil- und Militärbehörden vertreten seien.
Der Vorstand der Jagreber Mustermesse ließ an unseren Bürgermeister eine Einladung zur Eröffnungsfeier ergehen, der wegen Krankheit dieser Einladung nicht folgen kann. Auch ein anderer Vertreter könne nicht abkommen, zumal im Herbst in Maribor selbst eine Gewerbeausstellung stattfinden wird.
Der Klub SES stellt den Antrag, an die Zentralregierung heranzutreten und sie aufzufordern, daß die Stadt Maribor in die erste Steuerungsstufe eingereiht werde. Dieser Antrag wird einstimmig beschlossen.
Der Witwe nach dem städtischen Bediensteten Hietzer wird eine Gnadenpension von monatlich 100 Dinar pro 1922 ausgesetzt und die Begräbniskosten erlassen. — Die Anschaffung von 50 neuen Tischen für die Maristände wird beschlossen. Die Kosten sollen aus dem Budget gedeckt werden. — Ueber Bitte des Pfarramtes Mariahilf wird der Kostenbeitrag für die Instandhaltung des Ghehsteiges bei der Franziskanerkirche auf jährlich 1000 K erhöht.
Das Ansuchen der Textilfabrik Bendriß Sonstik um künstliche Ueberlassung eines Grundstückes oberhalb der Schlachthalle

Das Haus des Sonderlings.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30. Nachdruck u. Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen verboten.

„Gott sei Dank! Und Frau Torwesten? Sie war doch auch dabei!“

„Sie irren! Frau Torwesten hat mit den Ereignissen an der Gärtnerei Bremer — Bremer ist natürlich nur der Deckname der Lyttons — nichts zu tun. Sie haben sogar, Gott weiß woher, Papiere darüber, daß sie so heißen. Also, wie gesagt, Frau Torwesten hat gar nichts damit zu schaffen!“

„Oh! Das wissen wir besser. Sie war es ja, die den Stein ins Rollen brachte, indem sie —“

Herrlinger schwieg plötzlich. In seinem Eifer hätte er sich beinahe verplaudert. Da Torwestens Anwesenheit dem Untersuchungsrichter noch einige Tage verborgen bleiben mußte, durfte er selbstverständlich Heidy Sieberts nächstliche Abenteuer noch nicht erfahren.

Wasmut betrachtete ihn mit überlegenem Lächeln.

„Können Sie Ihre Behauptung beweisen, Herr Doktor?“

„Gewiß! Wenn auch nicht augenblicklich.“

„Wissen Sie, daß Beweise, die nicht sofort erbracht werden können, später sehr leicht den Schein der Unwahrscheinlichkeit annehmen?“

„Gut. Lassen wir also Ihre Beweise beiseite. Die meinen sich nicht zu verstellen. Ich habe sie heute morgen frisch an der Quelle geschöpft. Nämlich in Solitudo selbst. Frau Torwesten legte sich gestern am Abend infolge eines kleinen Schreckens, den sie mit Fräulein Siebert hatte, in heftiger Migräne zu Bett. Sie hat daselbe, wie nahezu erwiesen ist, bis jetzt nicht wieder verlassen.“

„Erwiesen von wem?“

„Von den Taglern, die nachts geweckt wurden, um starken schwarzen Kaffee für sie zu lochen, da die beiden Dienstmädchen Urlaub hatten. Von diesen Mädchen selbst, die sie, ehe sie fortgingen, von ihrer Herrin verabsehneten und den Auftrag bekamen, in Wien ein Rezept nach zu lassen, und die, kurz nach ein Uhr zurückkehrend, sie genau in derselben Verfassung trafen, wie beim Fortgehen. Das Stubenmädchen löste dann die Kammerjungfer in der Pflege ab und blieb bis morgens bei ihrer Herrin.“

Jetzt lächelte der Rechtsanwält.

„Schön. Da Sie sich aber so genau über diese Dinge informierten — muß für Sie doch ein Grund vorliegen haben, Frau Torwestens Anwesenheit an der Gärtnerei zu vermuten?“

„Jawohl. Ich habe einen Agenten, namens Kobler, beauftragt, Frau Torwesten in Solitudo zu beobachten. Dieser Kobler war

es, der gestern abends gegen elf Uhr plötzlich in einem Automobil, dessen Nummer leider niemand beachtete, vor einer Erdbeerger Polizeiwachstube erschien und sich Mannschaften ausbat, um die vielgesuchten Lyttons festzunehmen. Er ließ das Haus umstellen und leitete die ganze Aktion. Die Lyttons hatten sich in eine Hinterstube zurückgezogen und empfangen die Polizei mit Schüssen. Kobler ließ die Bordtüre erbrechen und drang als Erster ein. Leider tötete ihn dabei ein Schuß des alten Lytton, der im dunkeln Flur verborgen stand. Sein Zeugnis fehlt somit. Wir wissen über die Vorgeschichte der Aktion gar nichts. Nicht, wie Kobler an die Gärtnerei kam, nicht, wie er die Lyttons dort entdeckte. Da sein Standort in der Nähe der Villa Solitudo war, lag der Gedanke natürlich nahe, er könne Frau Torwesten gefolgt sein. Darum ließ ich mir heute morgens sofort Auskunft über sie geben. Doch war der Erfolg, wie sie hörten, ein negativer.“

„Aber doch gewiß nur scheinbar! Sie muß es doch gewesen sein! Nur ipretwegen konnte Kobler sich erlauben, seinen Standort in Solitudo zu verlassen.“

„Doch nicht. Er kann sich leicht getäuscht haben. Es wäre möglich, daß die Lyttons irgend eine Person nach Solitudo schickten, entweder nur um Frau Torwesten zu beobachten oder um ihr eine Botschaft zu senden. Diese Person hielt sich gewiß verborgen und enterte sich sehr heimlich. Kobler kann ja

dabei gesehen haben und ihr gefolgt sein — vielleicht sogar in der Meinung, es sei Frau Torwesten selbst.“

„Das müßte sich doch durch den Chauffeur feststellen lassen, der sie an die Gärtnerei gebracht hat. Kobler kann nur dieses Auto benutzt haben, um die Polizeimannschaft zu holen. Was ist aus dem Fahrzeug geworden?“

„Es war später verschwunden. Ich nehme an, daß Torwesten es zur Flucht benützte.“

„Nein. Frau Torwesten entfernte sich mit demselben Auto. Lassen Sie den Chauffeur vorladen und konfrontieren Sie ihn mit ihr. Er muß sie ja wiedererkennen. Das Auto stammt aus Baden und trägt die Nummer 102.“

„Gut, ich werde mir den Mann kommen lassen, bin aber überzeugt, daß Sie sich irren. Gegen Frau Torwesten konnte ich bisher trotz allen Mißtrauens — das sich übrigens nur auf ihre Verwandtschaft mit den Lyttons begründet — nicht das Mindeste Verdächtige konstatieren. Sie hat keine Ahnung von dem Schuldkonto der Lyttons.“

„Das glauben Sie wirklich, Herr Untersuchungsrichter?“

„Jawohl. Sie hält sogar ihren Mann für unschuldig.“

„Wie rührend!“

wird abgewiesen, weil dort die Remise der eventuell zu errichtenden Straßenbahn angelegt werden soll. Der Firma wird eine andere Parzelle zur Pacht angetragen.

Die 1. Privatska štedionica in Zagreb bittet um die Abtretung des Grundes beim Studentenheim zum Baue eines Hauses für ihre Angestellten. Da dieser Platz für die Errichtung neuer Schulen vorgezogen ist, kann dem Ansuchen nicht stattgegeben werden. Der Bank wird ein anderer Bauplatz angetragen.

Die Bitte des Matthias Gassengruber um förmliche Nebenlassung eines Grundes in der Stritarjeva ulica wird abgewiesen.

Das Ansuchen der Franziskaner um Rückvergütung der Installationskosten für das elektrische Licht in der Kirche wird abgewiesen.

Die Gebühr für die elektrischen Zähler wird von 3 auf 15 Dinar erhöht.

Der Antrag der Firma Kiffmann, auf dem Petkogrunde Wohnhäuser bauen zu dürfen, wird abgewiesen.

In den Heimatsverband wurden achtzehn Personen aufgenommen. - Schluss der öffentlichen Sitzung. Hierauf fand eine vertrauliche Sitzung statt.

Fortsetzung der öffentlichen Sitzung Freitag den 2. Juni um 7 Uhr abends.

Das Hochzeitsgeschenk der Diplomaten für den König. Aus Beograd, 31. d., wird uns telegraphiert: Die Mitglieder des Beograder diplomatischen Korps sind, wie wir bereits gemeldet haben, zu einer Besprechung zusammengetreten, um über das Hochzeitsgeschenk zu beraten, das dem König am Tage seiner Vermählung übergeben werden soll. Unter den Geschenken, die aus Paris angekauft wurden, befinden sich einige wertvolle Bibelots und ein massiver silberner Teelöffel.

Das Hochzeitsgeschenk für die zukünftige Königin von den Musikern aus Calovica. Wie aus Beograd, 30. d., gemeldet wird, ist am 27. Mai dort der Präsident der Gemeindefabrik Calovica Zenabeg Rizabegović getroffen, um das Hochzeitsgeschenk der dortigen Einwohnerschaft für die zukünftige Königin zu überbringen. Es besteht aus einem Nationalkostüm der dortigen Gegend, das für die Königin angefertigt wurde. Das Material für dieses Kostüm kostete 20.000 Dinar.

Junggesellenabend des Königs. Wie aus Beograd vom 29. d. berichtet wird, veranstaltete König Alexander altem Brautbrauch am 27. d. im alten Konak einen Jung-

gesellenabend, an dem die in Beograd anwesenden Mitglieder der Regierung und des Parlamentes, sowie eine große Anzahl von Offizieren teilnahmen.

Die Firmung in Maribor. Sonntag den 4. Juni findet in der Domkirche von halb 10 bis 2 Uhr die diesjährige Firmung statt. Um ein Gedränge der Wagen bei der Kirche zu vermeiden, hat das Polizeikommissariat nachstehende Fahrordnung erlassen: Die Zufahrt aus dem 1. und 2. Bezirk nördlich von der Slovenska cesta, bezw. Aleksandrova cesta und Melse findet durch die Slovenska, Gosposka und Solska ulica statt, die Abfahrt durch die Glebaliska ulica. Zufahrt für den 4. Bezirk: Koroska, Stolna ulica. Abfahrt: Droznova ulica. Zufahrt aus dem 5. Bezirk und aus dem 1. und 2. Bezirk südlich von der Slovenska ulica, bezw. Aleksandrova cesta: Slavna, Stolna ulica. Abfahrt: Droznova ulica.

Das Denkmal für den unbekanntem Soldaten am Avala. Wie aus Beograd, 31. d., gemeldet wird, wird das Denkmal für den unbekanntem Soldaten auf dem Avala am Donnerstag feierlich enthüllt werden.

Dem König zur Ehr', dem Nächsten zu Wehr! Maribor und seine Umgebung benötigen dringend ein modernes Kinderspital. Am 8. Juni 1922 feiert bekanntlich unser König seine Vermählung. Aus diesem Anlass erlaube ich mir, an meine Standesgenossen, die Industriellen des Mariborer Kreises, die höfliche Bitte zu richten, diese feierliche Begebenheit dadurch zu begehen, daß sie wenigstens soweit im Baue eines modernen Kinderspitals in Maribor beitragen, als ihr Unternehmen am 8. Juni d. J. rein abwirft. Gleichzeitig erlaube ich den Auschau zur Errichtung eines Kinderspitals in Maribor, dessen genauere Adresse nicht bekannt ist, um deren Bekantgabe, bezw. Entsendung eines Vertreters, damit ich ihm zum genannten Zwecke der Betrag von 20.000 K einhändigen kann. Maribor, den 30. Mai 1922: Dr. R. Pipuš.

Aus der Theaterkanzlei. Wir werden um Donnerstag nachstehender Fellen erucht: Donnerstag den 1. Juni wird das Schauspiel „Kirkle“ (C) aufgeführt. Samstag den 3. Juni gelangt die Operette von Viktor Parma „Die Amazonen der Karin“ (M) zur Aufführung und Sonntag den 4. Juni wird das Schauspiel „Streit“ als Arbeiter-vorstellung gegeben.

Vortrag des Professors Vostunič. Dienstag den 30. d. hielt der russische Professor und Literat Giorgij Vostunič im Kasinoale

seinen zweiten und zugleich letzten Vortrag über die historisch-politischen Verhältnisse zwischen England, Rußland und Indien. Er versuchte hierbei zu beweisen, daß England in zielbewusster, zäher Politik jedes Volk, das ihm zu mächtig schien, niederrang. Der Vortrag war zum Teile etwas stark in russischen Sinne gehalten, die trockenen Zahlen über die Opfer der englischen Politik in Indien aber wirkten erschütternd. Der Saal war schwach besucht. Der Vortrag war sehr interessant und lehrreich. Aber das zieht nicht. Ja, wenn es sich darum gehandelt hätte, sich durch die tadellose Bügelhafte Waldemar Pflundba oder durch ein schwer verzerrte Pflundba in einen Zustand der Verzerrung versehen zu lassen, da wäre wohl mancher gekommen. Eine alte typische Erscheinung, die man in Maribor bedauerlicherweise noch immer feststellen muß.

Sammlung eines barmherzigen Bruders. Der Bruder Merius Pirnat aus dem Spital der Barmherzigen Brüder in Kania bei Nova Mesto wird ab Montag den 5. Juni zugunsten des Spitals Kania in unserer Stadt Spenden sammeln. Der barmherzige Bruder hat hiezu die amtliche Erlaubnis.

Die Friseurgeschäfte zu Pfingsten. Die Genossenschaft der Friseure ersucht uns, mitzuteilen, daß die Geschäfte Pfingstsonntag vormittags offen, Montag jedoch geschlossen bleiben.

Welche Stadt ist die teuerste in Jugoslawien? Heber diese Frage wird in den kroat. und serb. Blättern heftig diskutiert. Die Bewohner jeder größeren Stadt behaupten, ihre Stadt sei die teuerste. Dies behauptet Beograd, Osijek, SPLIT und Zagreb. Die teuerste Stadt in Jugoslawien sei. Wenn aber die Teuerungsquelle in unserer Stadt ständig fortwähret, dann dürfte wohl in kürzester Zeit Maribor die teuerste Stadt Jugoslawiens sein.

Eine Weinausstellung in Ljubljana. In der Zeit vom 2. bis 10. September wird in Ljubljana eine Ausstellung aller einheimischen Weinsorten stattfinden.

Vertreter der Industriellen von Ljubljana in Maribor. Der Verband der Industriellen in Ljubljana entsendet Donnerstag den 1. d. eine Delegation nach Maribor, die wegen der Konstituierung einer Sektion dieses Verbandes in Maribor mit den Mitgliedern des Verbandes Rücksprache halten wird. Die Vertretung findet um 3 Uhr nachmittags im kleinen Odhjaal, 1. Stock, Aleksandrova cesta

Nr. 3, statt. Die Mitglieder des Verbandes werden eingeladen, zu einer Besprechung schon um 2 Uhr pünktlich zu erscheinen.

Radfahrerklub „Gledatelj 1909“ in Maribor. Donnerstag den 1. Juni Klubabend. Pfingstmontag den 5. Juni Partie nach Kranj. Abfahrt 2 Uhr nachmittags. Eine halbe Stunde Wartezeit. Freitag den 9. Juni abends Partie nach Hoče. Gäste herzlich willkommen. Beide Partien fährt der erste Fahrwart Ivan Petrovič. Abfahrt halb 8 Uhr abends vom Klubheim Hotel Halbmb. Hotel Halbmb. Wie berichtet, findet am Mittwoch den 31. Juni im prächtigen Garten des Hotels Halbmb ein Klatschkonzert statt. (Siehe Inserat.)

Kino.

1. Mariborski bioskop. Ab Freitag wird das große Urwaldrama „Tarzan“ in 7 Akten vorgeführt. Dieses amerikanische Original-Sensationsdrama ist das grüne bis jetzt von der amerikanischen Filmindustrie erzeugte Dschungeldrama. „Tarzan“ ist kein gewöhnlicher Filmstoff, in diesem Stücke werden die gefährlichsten Tiere des Urwaldes und die größten Meertiere mit Tarzan, der Hauptdarsteller, ist kein gewöhnlicher Filmstar wie viele andere. Tarzan ist der Mann, der durch dreißig Jahre in der wüsten Umgebung der wildesten Bestien lebte, ihre guten und schlechten Eigenschaften kennen lernte und sie für seinen Zweck dressierte. Man erzählte, daß Tarzan als kleines Kind in den Urwald, das Tarzan als kleines Kind von einem Affenweibchen aufgezogen wurde. Er nahm im Urwald die Gewohnheiten dieser Tiere an und wurde zufällig von einer Expedition aufgefunden, als ein Mensch erkannt und in die Heimat gebracht. — Bei allen Vorstellungen wird eine sehr gute Konzertmusik mit. Der großen Anschaffungskosten wegen sind keine Ermäßigungen gültig.

Antiseptisch, reinigend, erfrischend, belebend, wohltuend, „Esa-Fluid“, weitestens stärkt und besser als Franzbranntwein für Einreibungen von Rücken, Gliedern u. s. w., sowie als Kosmetikum zur Haut-, Haar- und Mundpflege. Seit 25 Jahren beliebt. 3 Doppelflaschen oder 1 Spezialflasche samt Padung und Porto um 72 K. versendet: Eugen V. Feller Stabica donja, Esaplay Nr. 182 Kroatien.

Zagrebački Zbor! • Zagreber Messe!

vom 17. Juni bis 23. Juni 1922

Offizielle Expediture und Verkauf von Legitimationen und Messe-Abzeichen bei

Skladišno i otpremničko

MARIBOR,

Aleksandrova cesta 61.

Tel. 350.

Buchhalter(in)

der slowenischen oder kroatischen Sprache und des Maschinenschreibens mächtig, wird gesucht. Offerte an A. R. Sežek, Maribor, Melse 103. 4034

Alle Gattungen Käse und ung. Salami liefert am billigsten Jof. Schwab 4210 Gosposka ul. 32. Wiederverkäufer Preisnachsch.

Firmungs-Geschenke

Achtung!

In großer Auswahl!



Uhren, Ketten, Anhänger, Ringe, Ohrgehänge und Armbanduhren in Gold, Silber, Nickel, Double zu billigsten Preisen bei F. Kneser, Maribor, Slovenska ulica 5.

Schuhhausverkauf!

Eine Partie Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe wird unter sehr reduzierten Preisen ausverkauft.

Kosta Lukasinić Aleksandrova cesta Nr. 13.

Telephon 137.

4180

Transjugo A.G.

ZAGREB, Mažuranićev trg 3. Telephone Nr. 27-60. Telegramme: Transjugo.

Filiale: Beograd, Reljina ul. 2, Vertretung: Osijek, Siroka ul. 8 Subotica bei Piroković i drug und Skopje. o o o o

Liefert zu billigsten Preisen:

Traversen, Eisen, Nägel, Kalk, Zement, Gips sowie Deckenschilfrohr, Draht, Bretter und alle Baumaterialien.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Fabrikneue und gebrauchte **Schreibmaschinen** liefert das 1. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7. 3991

Haben Sie schon die kleine „**Interwood**“ gesehen? Sie wiegt samt dem Lederetui nur 3 Kilo u. ist die beste Reife Schreibmaschine! Ausgestellt im Schaufenster des 1. Spezialgeschäftes für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7. 4223

20.000 K. zahle ich demjenigen, der mir eine bürgerl. Wohnung von 2—4 Zimmer in Maribor zbringt oder vermittelt. Adresse in der Verw. 4062

Bekanntgabe! Gebe dem verehrten Publikum bekannt, daß ich mit heutigem Datum in und außer der Stadt zu den billigsten Preisen per Kassa übernehme. Sultis Waigand, Kopitarjeva ul. 6. 4178

Gute **Konzertmusik** wird gesucht. Trkovaška cesta 6, Dobrezje. 4201

Gutes **Klavier** (Flügel) zu mieten gesucht. Angebots Jugoslav. Plovd d. b., Rusaa cesta 45. 4187

Realitäten

Schönes Wohnhaus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Isbener Garten, sehr billig! Beligt bei Maribor, preiswert Galtshäuser, Hotels, Cafe 4176 Realitätenbüro „Rapid“, Maribor Gosposka ulica 23.

Verkaufe mein **Haus**, bestehend aus 5 Wohnzimmern mit gut eingerichteter und gehender Bäckerei, daselbst eignet sich auch für ein anderes Unternehmen. Bäckerei ist gegenwärtig verpachtet. Der Käufer kann am 1. August l. J. in die Wohnung einziehen. Preis 550.000 K. Anfrage bei M. Grate, Pod mostom 16. 4202

Zu kaufen gesucht

Pianos, Klaviere und aller Art Musikautomaten zu kaufen gesucht. Wenden Sie sich Zimmer Nr. 4 im Hotel Halbwidl. 4190

Wiese in der Nähe der Stadt und Seehütte kauft oder nimmt in Pacht Andrej Djet, Aleksandra, cesta 57. Telefon 88. 4174

Zu verkaufen

Heu und Stroh hat abzugeben Andrej Djet, Aleksandrova 57. Telefon 88. 4149

Weiche **Damen- und Mädchenkleider**, Porzellan, Nippes, Rakett, Vasen, dreiteiligen Spiegel, verstellbarer Violinklavier, kleines Tischchen, Armbänder, Ohrgehänge, Broschen und Verschiedenes. Cankarjeva ul. 2, 2. Stock, Tür 8. 4103

Kleiderkästen, Tische und dgl. andere Gegenstände sind billig zu verkaufen. Anfr. Jurčičeva ul. 3, 1. Stock. 4163

Hoherentable Zuckerwarenerzeugung (en gros) in Graz, Branchenkenntnisse nicht erforderlich, mit mehreren Lokalitäten sehr preiswert zu verkaufen. Erforderlich zirka 20 Mill. ddt. K. oder event. als Teilhaber mit ca. 10 Mill. ddt. K. Best. Zuschr. unter „Rasch entschlossen“ an G. Tripel, Mandellstraße 29, Graz. Zuschriften an Karl Uffar, Slov. ulica 28, Maribor. 4158

Kinderwagen 800 K., Ziehharmonika chromatisch 3000 K., Halbhuhe 900 K. zu verkaufen. Tomšičeva ul. 35. 4157

5 **Satten Stoff** billig zu verkaufen. Anfrage Franz Schwarz in Pesnica. 4151

Spindelpresse zu verkaufen. R. Wiber, Pluj. 4189

Zwei Kästen, Seifen und eine Filler zu verkaufen. Musikant Papirgeschäft, Stolna ulica 5. 4153

Stenentische und großer Eiskasten zu verkaufen. Anfr. Koroseva ul. 50 (Volkshgstr.) 4145

Neues **Fahrrad** (Puch) zu verkaufen. Koroseva ul. 17, 1. S. Anfr. 4188

Achtung! Mehrere Sorten Weismehne von 56 Liter an sind zu haben. Dobrezha cesta 6. Anfr. von 8—4 Uhr Mittwoch, Donnerstag und Samstag. 4186

2000 **Alte Karloffeln** zu verkaufen. Anfrage Galtshaus pri ernem orlu. 4184

Kuvertdecken zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 4191

Ungefähr 20 **leere Kästen** aus hartem Holz zu verkaufen. Infr. Strnišee bei Pluj. Bezach ul. 1. 4173

Kleine Baracke mit Dreifelder-Gewerbe billig zu verkaufen. Stritarjeva ulica 23. 4193

Herrn- und Damenrad, fast neu sowie alle Messergeräte zu verkaufen. Kübedi, Vinkenstein b. Pluj. 4140

2 sehr **schöne Pferde**, kastanienbraun, für schweren und leichten Zug vorzüglich verwendbar, verkauft Gollner, Kaufmann und Realitätenbesitzer So. Vid b. Pluj. 4138

Beschäftigung, Schreibmaschine, Telephon verkauft Anfr. Djet, Aleksandrova cesta 57. Telefon 88. 4175

Schöner neuer Divan, aussehbar als zweifach. Welt. Badesofa, Starlinisch, echter Obstisch und 2 Sahnzylinder abzugeben. Ob breza 24. 4200

2 **schöne schwarze Stufen**, Bandauer und Pferdegeschirre verkauft Fr. Stupica, Ljubljana. Gosposotska cesta 1. 4205

2 **Betten** mit Einfaße, Salonkassen mit 6 Räden, groß. Tisch, Sessel, schöne Peubelahr, Herrenwäsche und anderes. Anfr. Kotožič trg 8, 1. Stock links. 4195

Hochfeiner Strick-Sommeranzug, fast ungetragen preiswert abzugeben. Portier, Hotel Union. 4193

Dobermanu, reinrassig, einjähr. Anfr. Ledvinka, Pragersko. 4207

2 **harte Betten** samt Nachtkästchen zu verkaufen. Anfr. Smelanova ulica 46, 2. Stock, Tür 10. 4197

Zu vermieten

Einfach **möbliertes Zimmer** mit 2 Betten samt Küchenbenutzung sofort zu vermieten. Anfr. B. 4192

Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche samt Möbel abzugeben. Anfr. Verw. 4199

Rein **möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Anfr. Vw. 4203

Schönes **großes möbl. Zimmer** mit separatem Eingang für zwei bessere Herren sofort zu vermieten. Kettejeva ulica 3, 2. Stock, Tür 5. Vorstellb. kompl. weiche Schlafzimmernmöbel um 1700 Din. zu verkaufen. 4208

Stellengesuche

Herrschantsdiener, 21 J. alt, intelligent, der in allen häusl. Arbeiten verfertigt ist, sucht eine dauernde Stelle. Zuschriften erbet. unter „Nr. 4133“ an Vw. 4133

Offene Stellen

Kostümbüchlerinnen finden dauernde Beschäftigung. Färberei V. Zinkhauer, Maribor, Usnarška ulica 21. 4122

Tüchtiger Speisenträger und Speisenträgerin, der slowenisch u. deutsch Sprache mächtig, werden aufgenommen. Galtshaus pri ernem orlu. 4185

Tüchtiger Manufakturist wird per sofort gesucht. Nur erstklassige Kräfte mit Plakkenntnissen wollen sich unter „Frühling 1922“ offerieren. 4186

17. bis 28. Juni 1922.

17. bis 28. Juni 1922.

ZAGREBSKI ZBOR-ZAGREBER MESSE

Verkauf von Legitimationen, Abzeichen und Informationen.

Expedition der Ausstellungsgüter.

Zoll- und Spe. Br. Puljević & I. Bonča
ditionsbureau: ehrenämtliche Vertreter d. Zagreber Messe.

4104 **MARIBOR, Aleksandrova cesta 44/1, Telefon 138.**

Achtung! **Altdenisches Schlafzimmer**, prachtvoll (Altertum) zu verkaufen. Koroška cesta 50, Part. r. 4177

Dreher

für dauernde Arbeit gesucht 4204

Osiječka Ijevionica željeza i tvornica strojeva d. d., Osijek

DREHSTROMMOTORE

380/220 Volt

Leistung: 2—3—4—5—8—6—9—11—14—17—5—23—29—35—43—50 PS.

Ventilatoren mit 200 bis 1000 mm Flügeldurchmesser liefert prompt 4178

Zamponi, Haas & Zaunschirm

Maschinen- und Metallindustrie

GRAZ, Fischmarkt 3.

Fernsprecher Nr. 4357.

Auskünfte erteilt in Maribor:

A. Hauswirth in Maribor, Hotel pri Zamorci.



Automobile

Austro-Daimler sechs Zylinder Puch, Type VIII u. XII. erste Marken.

Vertretung: August Steinschegg, Rogaska Slatina und Maribor, Gosposka ulica 25. 3927

Tüchtige Verkäufer

für ein grosses Galanteriewarengeschäft gesucht. Anträge mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter „Verkäufer“ an die Administration. 4068

Nur noch diese Woche!

Schluss des grossen Reklame- u. Restenverkaufes

am Samstag, den 3. Juni.

Niemand versäume

sich um billiges Geld erstklassige Manufaktur-, Wirt- und Kurzwaren, sowie Wäsche aller Art anzuschaffen. — Bitte beschäftigen Sie sich noch jetzt meine Schaufenster, wie auch mein fabelhaftes Lager. **Kein Kaufzwang.**

4183

hochachtungsvoll

J. Letonja, Maribor, Aleksandrova cesta 23.

Zum sofortigen Eintritt gesucht: erstklassige Photographengehilfen

u. zw. zwei flotte Negativ- u. Positiv-Netuschere (auch Damen), die auch sonst im Fache Gutes leisten. Ein Laborant und Reproduktionsphotograph für das Vergrößerungsfach, ein Laborant resp. Gehilfe für alles in der Kleinphotographie. Angebote mit bisheriger Tätigkeit und Gehaltsanspruch an Meister U. Reißmann, Dsjek 3, Slavonien. 4182

Paradeis- und Gelerie-Pflanzen

sind billig zu haben bei „VRT“, Džamonja & Co., Gesellschaft m. b. S., Maribor, Copova ulica. 4154

Schreibmaschinen 4015

Farbbänder **Karbonpapier**
Reparaturen

Ant. Rud. **LEGAT, Maribor,**
Slovenska ul. 7, Tel. 100.

Ab Mittwoch den 31. Mai gelangt die hochfeine Perle Komendorfer **Riesling** doppelt gerebelter

aus dem Weingarten der Firma **Scherbaum** zum Ausschank nebst vorzüglichem **Bock- und Märzenbier** (Brauerei GbH). **Bürgerliche Küche.** Hotel „**Stara pivarna**“ Anfr. Halbwidl! 4209

Grosses

Garten-Eröffnungskonzert

findet am 1. Juni (Donnerstag) im **Pilsner Bierkeller** statt.

Die Musik besorgt eine berühmte Kapelle aus Maribor. Um zahlreichen Besuch bittet **der Gastwirt.**

! Schönste Firmungsgeschenke! Gebetbücher für Firmlinge

in verschiedensten Einbänden in slowenischer u. deutscher Sprache zu billigsten Preisen empfiehlt 3883

Tiskarna Sv. Cirila
in Maribor.